



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Ger
J 8628
8
4



Ger 8628,8.4



No 10018



DRESDEN 8

8 8 sonst und jetzt.



o

Dresden sonst und jetzt

50 Doppelbilder in Lichtdruck

nach alten Radierungen und neuen Aufnahmen

o herausgegeben von Otto Richter o

Veröffentlichung des Vereins für Geschichte Dresdens



Dresden 1905

Lichtdruck von Römmler & Jonas

Buchdruck von Wilhelm Baensch.

Ger 8628.8.4

Harvard College

AUG 12 1884

Hohenzollern C

Gift of A. C. C



Vorwort

Dresden ist in den letzten zwei Menschenaltern nicht bloß größer, sondern auch belebter, gesünder und wohlhabender geworden – man kann gewiß sagen, es lebt sich in Dresden schöner als zuvor. Wenn aber die Frage aufgeworfen wird, ob auch Dresden selbst, in seiner äußeren Gestalt, schöner geworden sei, so wird die Antwort verschieden lauten, je nachdem einer die Schönheit der Stadt in der Anhäufung von Prachtgebäuden sucht oder in der Zusammenstimmung der neuen Bauten mit den alten und beider mit der sie umgebenden Natur. Der erste wird, wenn er die Straßen der Stadt prüfend durchwandert, wohl befriedigt sein können, dem andern aber wird sich vielleicht die Wahrnehmung aufdrängen, daß die harmonische Entwicklung des Ganzen arg gestört worden ist und daß sich manche Teile der alten Stadt nicht zu ihren Gunsten verändert haben. Wenige flüchtige Striche mögen dies andeuten.

Von der Elbe her gesehen wurde das Bild der Altstadt früher allein durch die wuchtige Frauenkirche und die schlanke Katholische Hofkirche beherrscht: alles, was in der Nähe dieser beiden Bauwerke stand, schien bestimmt, sich ihnen unterzuordnen. Nun ist neben der Hofkirche das prächtige Hoftheater entstanden, dessen hoher Bühnenaufbau für das Stadtbild nicht günstig wirkt. Ebenso wenig dient diesem, trotz Krone und Mantel, die nahe Esse des königlichen Fernheizwerks zur Zierde. Der ganze Schloßplatz erhält durch das schöne neue Georgenloß und das vornehme Ständehaus ein monumentales Aussehen, aber die bedeutenden Maße dieser Neubauten lassen ihn jetzt enger erscheinen und bringen die nicht mehr so frei stehende Terrassentreppe um ihre frühere kräftige Wirkung. Die Brühl'sche Terrasse betretend haben wir zu beklagen, daß die Aussicht auf die Loßchwitz'schen Höhen durch die Miethäuser am Terrassenufer und die Jägerkaserne größtenteils

verbaut ist. An der Stelle des bescheidenen I reale, das dem Leben auf diesem luftigen Stai verlieh, ragt das prunkvolle Akademiegebäude in die freie Umgebung einfügen. An dem ne führt der Weg herab nach dem ehemaligen B Victoria regia ihre Wunderblüte entfaltete, gi die Stelle des nach der Terrassenecke verlegt nimmt – wahrlich ein übler Tausch – nur zu beklebte Baubude ein. Einen recht unruhigen umbaute, von acht Straßenöffnungen zerrissene geschmückten „Kaiserpalaste“. Die auf den zug schmalen Alleen mit den anstoßenden verwilde breite Ringstraße verwandelt, die namentlich 3 Prachtbauten aufweist. Der Postplatz ist durch zweier unförmlicher Türme auf das Postgebäude gebracht worden. In der Ostia-Allee sind die Bedürfnis, das eigenartige Prinz Max-Palais gefallen. Das Bild, das der Zwinger und d Museums, dem Neubau des Hoftheaters und kann auf niemand seine große Wirkung verleiht Zeit der alten ebenbürtig an die Seite tritt. ein malerisches Genie zu einem stilvollen Kunst Willardruffer und Schloßstraße zeigen in der H der Altmarkt hätte von seiner Schönheit wenig Saalwände von den schreiend großen Fenstern Scheffelsstraße, Schöffergasse und Strohgasse 2 Wanderung über die Augustusbrücke fallen elb Uferstraßen und die beiden mächtigen Minister ein platzartiges Aussehen geben, während früh Stadtbild hereinragte. Die Neustadt selbst hat verändert. Was dort verschwunden ist, war d Straßen sind von vornherein weiträumig gen Häuser die heute unvermeidlichen hohen zu e dem Bauern Tore hat sich in den mit Anlage Albertplatz verwandelt. In der Nähe des früher reibt sich ein Landhaus an das andere bis hi in dem Wasserwerke ein sprechendes Denkmal das Schöne gerichteten Sinnes aufgebaut hat.

So etwa mag der Stadtwanderer sein anders, je nachdem seine Neigungen mehr de

Zeit gehören oder dem Massigen und Gewaltigen unsers modernen Steinzeitalters, das ganze Sellen draußen wegsprengt und ihre Bestandteile in der Stadt künstlich wieder auftrümt. Unsere Bilder mögen die Anschauungen über die angeregte Frage klären helfen, indem sie das Aussehen der Stadt vor 60 bis 80 Jahren und daneben im heutigen Zustande vor Augen führen und die unmittelbare Vergleichung von Sonst und Jetzt ermöglichen.

Zur Veranschaulichung der Vergangenheit sind die kleinen Umrissradierungen gewählt worden, wie sie, meist koloriert und mit französischer Unterschrift neben der deutschen, seit dem Beginne der 1820er Jahre zum Verkauf als Andenken an die Fremden hergestellt wurden, ungefähr also wie heute die Ansichtspostkarten. Der Mehrzahl nach stellten diese Bildchen die damals so berühmte Umgegend Dresdens dar, die Ansichten aus der Stadt selbst waren weniger zahlreich und mußten aus verschiedenen Ausgaben zusammengestellt werden. Als Kunstwerke nehmen sie allesamt keinen hohen Rang ein, aber meist sind sie recht niedlich. Die neun ausgeführten Radierungen (Bl. 1, 2, 15, 25, 29, 34, 41, 44, 46) sind dem 1820 von Arnold herausgegebenen Erstlingswerke Ludwig Richters „30 malerische An- und Ausichten von Dresden und den nächsten Umgebungen“ entnommen. Die übrigen, aus Beger's und Meissner's Verlag, rühren von Carl Beichling (gest. am 9. September 1876 in Tilsit), Johann Carl August Richter (geb. am 29. März 1785, gest. am 11. Januar 1853 in Dresden, nicht zu verwechseln mit Ludwig Richters Vater Carl August Richter) und andern Zeichnern aus Zinggs Schule her. Ludwig Richter ragt in seinen Arbeiten schon damals durch große Sauberkeit und genaue Wiedergabe der Wirklichkeit hervor, während die Anderen sich vielfach, bewußt oder aus zeichnerischem Unvermögen, perspektivische Übertreibungen, namentlich hinsichtlich der Ausdehnung der Straßen und der Höhe der Gebäude, zu Schulden kommen lassen. Ganz unwahr ist es auch, wenn auf den Straßen ein Gewimmel von Menschen und Wagen vorgeführt wird, wie es zu jener Zeit nicht entfernt geherrscht hat; man merkt, daß der Fremde über das dargestellte Leben in Dresden staunen soll. Nach diesen Bildchen zu urteilen müßte die Stadt mit Militär geradezu überschwemmt gewesen sein. Eine große Rolle spielen auch die noch heute volkstümlichen Chaisenträger. Meist ist die Staffage der besonderen Örtlichkeit gut angepaßt, wie der Transport eines Verunglückten in das Rurländer Palais, die Kleider- und Stiefeltrödler bei Stadt Rom, die Landfleischherwagen am Gewandhaufe, der Ochsentransport zum Schlachthofe, die Extrapost am Goldenen Engel u. a. m. Auch der Humor kommt zu seinem Rechte, so in den an der Ecke der Sifbergasse harrenden Mädchen, in dem Maler, der an der Seestraße seine Zeichnungen verliert, und der Landstreicherin, die vom Ratsdiener aus der Stadt gebracht wird, in den auch durch Ludwig Richters köstliche Schilderung bekannten Knabenprügeleien am Taschenberge in der Nähe der katholischen Hauptschule usw. Was für Dresdens Straßenleben in jener Zeit charakteristisch war, ist jedenfalls alles in diesen Blättern zu finden.

Von den photographischen Aufnahmen des gegenwärtigen Zustandes sind einige dem städtischen Tiefbauamte zu verdanken, die meisten hat die Kunstanstalt von Römmler & Jonas hergestellt. Um den auf den alten Radierungen vielfach panoramartig dargestellten Stoff in seinem ganzen Umfange zu umfassen, mußten für ein einziges Bild oft drei bis vier Platten zusammengestellt werden, wobei hie und da die Entstehung perspektivischer Fehler unvermeidlich gewesen ist.

Möge das Werkchen die Einsicht verbreiten helfen, daß es eine dankbare Aufgabe unsers Geschlechts ist, die Schöpfungen der Vorfahren zu hüten und gegenüber dem Anstrome neuzeitlicher Bedürfnisse den geschichtlichen Charakter unserer Stadt nach Möglichkeit zu wahren.



Bildderverzeichnis

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ✓1. Die Altstadt vom Neustädter Ufer aus gesehen. ✓2. Die Altstadt von der Augustusbrücke aus gesehen. ✓3. Der Schloßplatz. ✓4. Das Georgenschloß. ✓5. Die Augustusstraße. ✓6. Aufgang zur Brühl'schen Terrasse. ✓7. Ansicht von der Brühl'schen Terrasse nach Westen. ✓8. Ansicht von der Brühl'schen Terrasse nach Osten. ✓9. Das Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse. ✓10. Die Altstadt vom Ausbiffungsplatze aus gesehen. ✓11. Der Zeughausplatz. ✓12. Am Moritzmonument. ✓13. Die Moritzallee. ✓14. Der Pirnaische Platz. ✓15. Der Neumarkt. ✓16. Die Moritzstraße. ✓17. Die Gewandhausstraße. ✓18. Der Jüdenteich (jetzt Georgplatz). ✓19. Ausgang der Seefstraße. ✓20. Die Friedrichsallee. ✓21. Die Seefstraße. ✓22. Die Johannesallee. ✓23. Der Postplatz. ✓24. Die Annenstraße. ✓25. Ausgang der Osttra-Allee. | <ul style="list-style-type: none"> ✓26. Anfang der Osttra-Allee. ✓27. Der Zwingerhof. ✓28. Der Theaterplatz. ✓29. Ansicht vom Zwingerwall (jetzt Theaterplatz). ✓30. Am Taubenberge. ✓31. Am Klosterthore (jetzt Sophienstraße). ✓32. Die Sophienkirche. ✓33. Die Wilsdruffer Straße. ✓34. Der Altmarkt. ✓35. Die Schloßstraße. ✓36. Das Königl. Schloß. ✓37. Die Neustadt von der Augustusbrücke aus gesehen. ✓38. Ansicht von der Augustusbrücke nach Westen. ✓39. Ansicht von der Augustusbrücke nach Osten. ✓40. Neustädter Aufgang zur Augustusbrücke. ✓41. Der Neustädter Markt. ✓42. Anfang der Hauptstraße. ✓43. Das Japanische Palais. ✓44. Der Palaisgarten. ✓45. Der Leipziger Bahnhof. ✓46. Ausgang der Hauptstraße. ✓47. Die Hauptstraße. ✓48. Der Bautzner Platz (jetzt Albertplatz). ✓49. Das Lindesche Bad. ✓50. Die Saloppe. |
|---|--|

(Die Beschreibung der Bilder behandelt die Gegenstände in der Regel von links nach rechts.)

1. The first part of the document is a list of names and their corresponding addresses.

1.

Die Altstadt vom Neustädter Ufer aus gesehen.



An der Brühlschen Terrasse links der Gondelhafen (1853 zugeschüttet), darüber das Belvedere, dahinter das Zeughaus, Frauenkirche, Dublettenaal (jetzt die Kunstakademie), Alte Kunstakademie (seit 1897 Sekundogeniturbibliothek), Brühlsches Palais, davor der Gartenpavillon, Schloss, Katholische Hofkirche, Augustusbrücke. Entlang der Terrassenmauer seit 1852 die „Appareille“, 1874—79 zum „Terrassenufer“ ausgebaut. Jetzt im Vordergrund die 1892—1895 erbaute Carolabrücke.

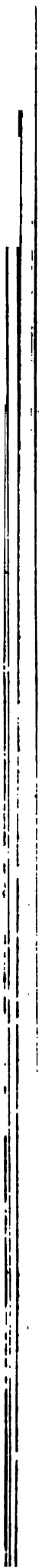
— — — — —

2.

Die Altstadt von der Augustusbrücke aus gesehen.



Nordseite des Brühlischen Palais und Finanzhaus (jetzt Standehaus-Neubau, nach dem Modell gezeichnet).
Königliches Schloss. Katholische Hofkirche. Häuser am Theaterplatz, dahinter das Schauspielhaus (jetzt
Galeriegebäude und Opernhaus). Zuckersiederei (seit 1853 Hotel Bellevue).

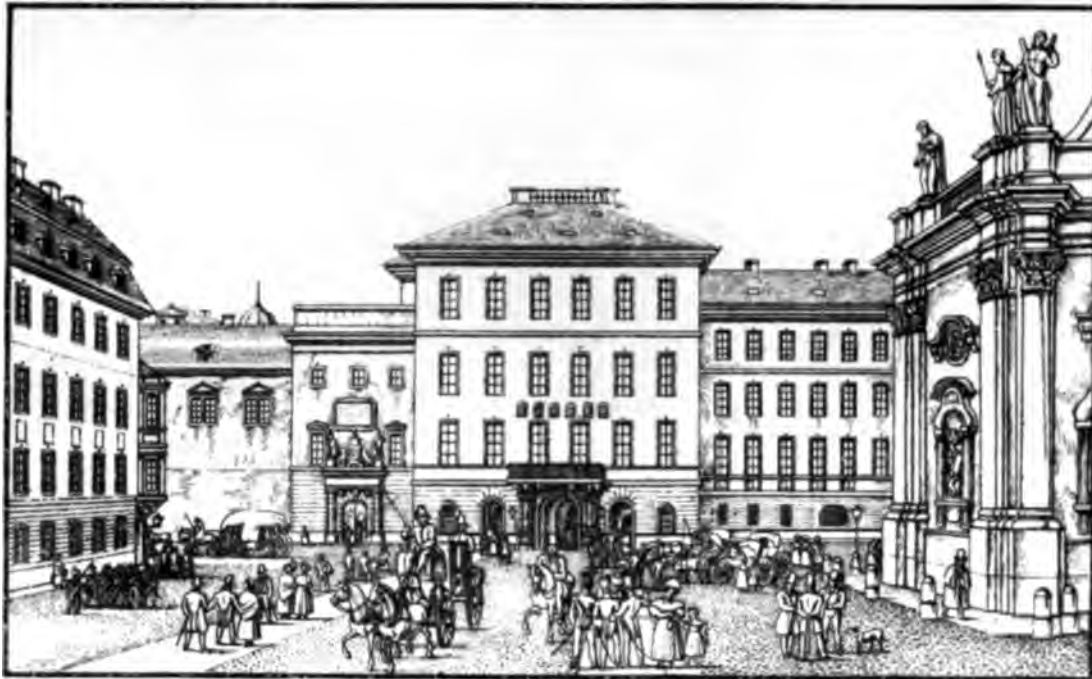


3.
Der Schlossplatz.



Ecke des Finanzhauses (jetzt Bauplatz des Landtages). Der nördliche Schlossflügel in der ihm nach dem Brande von 1701 gegebenen Gestalt (1896—1901 umgebaut). Katholische Hofkirche. Im Hintergrunde das älteste Hoftheater (1838 abgebrochen) und der Zwingerwall (jetzt Opernhaus und Fernheizwerk).

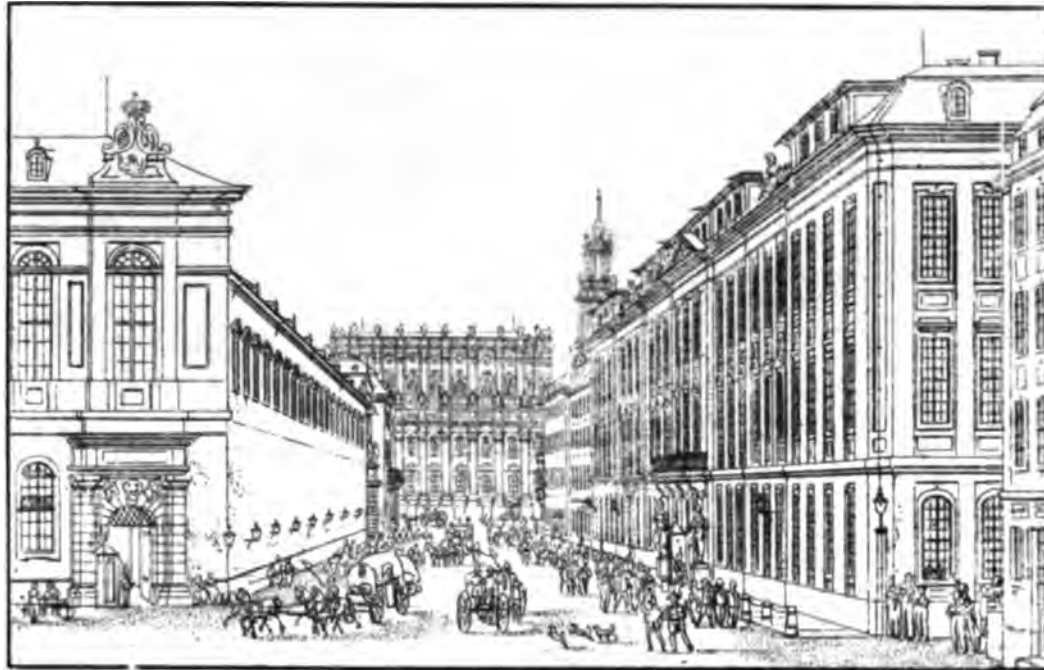
4.
Das Georgenschloss.



Finanzhaus (1897 abgebrochen, an seiner Stelle seit 1900 das Ständehaus im Bau). Das Georgenschloss nach dem 1833–34 erfolgten Aufbau des dritten Obergeschosses (1890–1901 umgebaut). Katholische Hofkirche.

—

5.
Die Augustusstrasse.



Stallhof (1876 mit dem Fürstenzuge geschmückt). Georgentor. Katholische Hofkirche. Brühlsches Palais
(1900 abgebrochen, jetzt Standehaus-Neubau). Eingang zur Fischergasse (jetzt Brühlischen Gasse).



6.
Aufgang zur Brühlschen Terrasse.

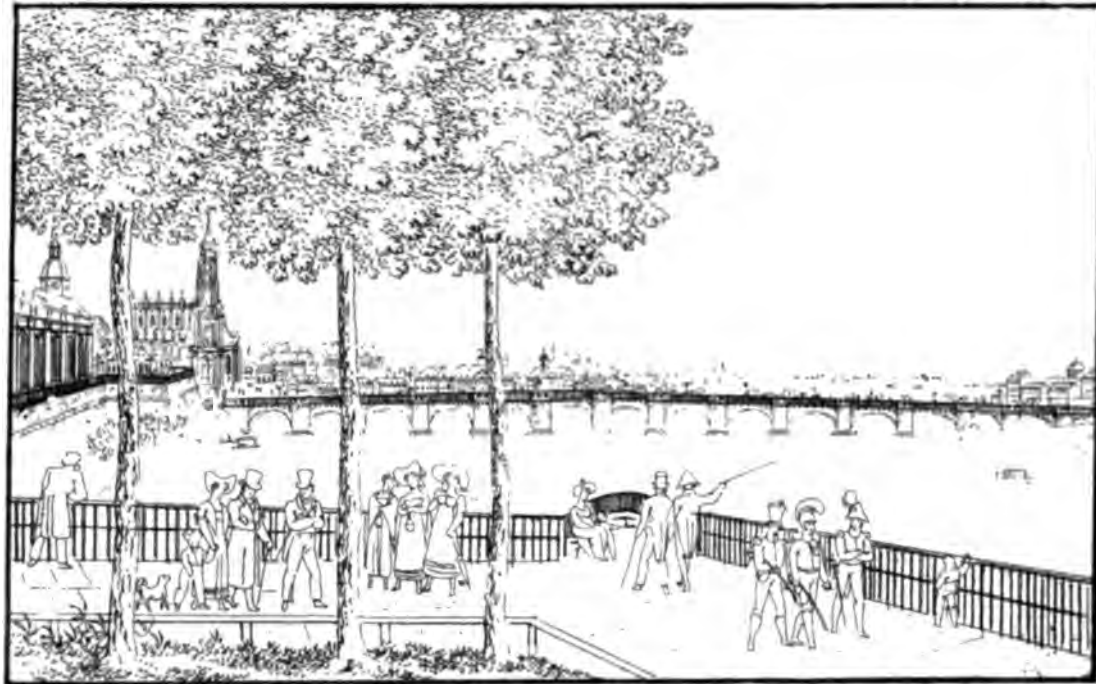


Terrassentreppe mit den liegenden Löwen (jetzt mit den 1868 und 1871 aufgestellten „Tageszeiten“). Rechts das Finanzhaus (jetzt der Ständehaus-Neubau). Links auf der Terrasse der Dublettensaal (1896 abgebrochen) und der Gartenpavillon, in dem sich 1828–33 die Polytechnische Schule, dann Rietschels Werkstatt befand (1862 abgebrochen).

1. The first part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

7.

Aussicht von der Brühlschen Terrasse nach Westen.

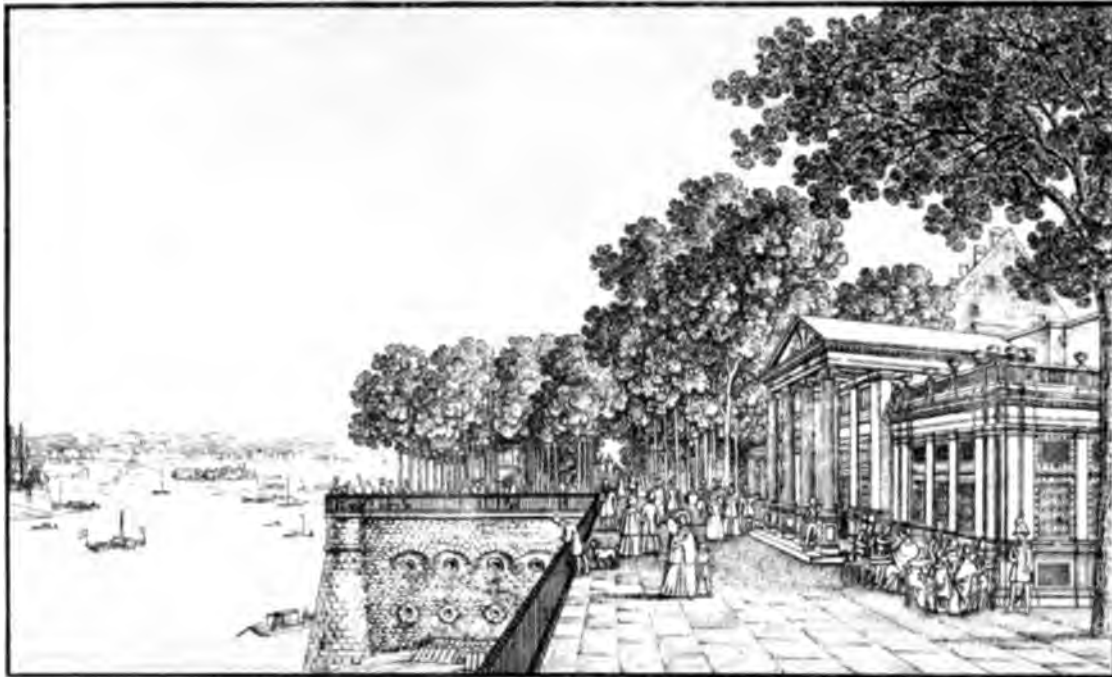


Dublettensaal (jetzt der Westflügel der 1886—93 erbauten Kunstakademie). Im Hintergrunde Katholische Hofkirche, Theaterplatz, Augustusbrücke, Lösnitzberge. Am Fusse der Terrasse jetzt der Dampfschifflandeplatz.

1870

8.

Aussicht von der Brühlschen Terrasse nach Osten.



Links der Bayerwall am Neustädter Ufer (jetzt die Carolabrücke). Rechts das Café reale (1843 erbaut, jetzt der Ostflügel der Kunstakademie). Im Hintergrunde die Loschwitzer Höhen.

1

2

3

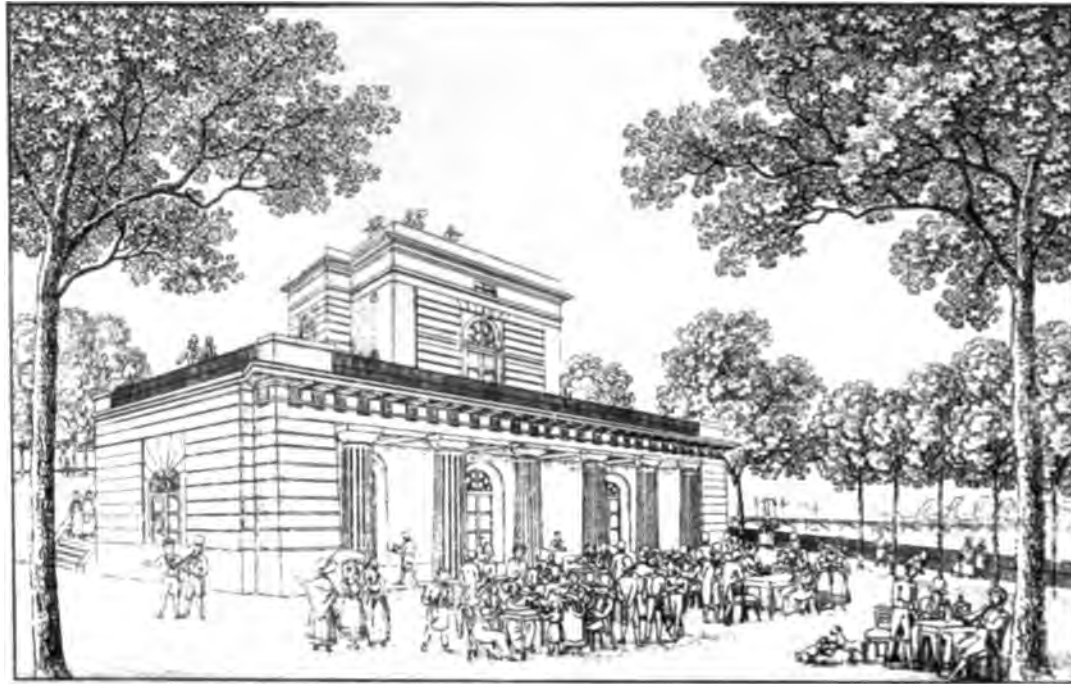
4

5

6

7

Das Belvedere auf der Brühlschen Terrasse.

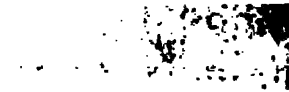


Das ältere, 1814 erbaute Belvedere, an dessen Stelle seit 1842 das neue.

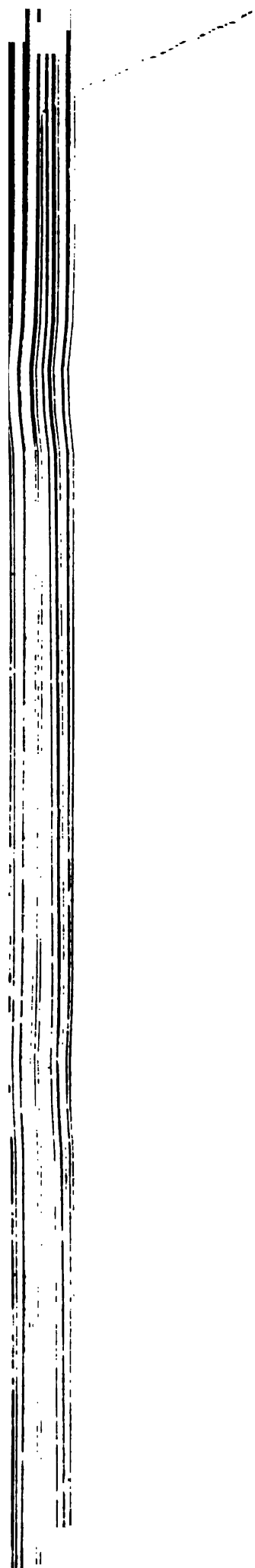


10.

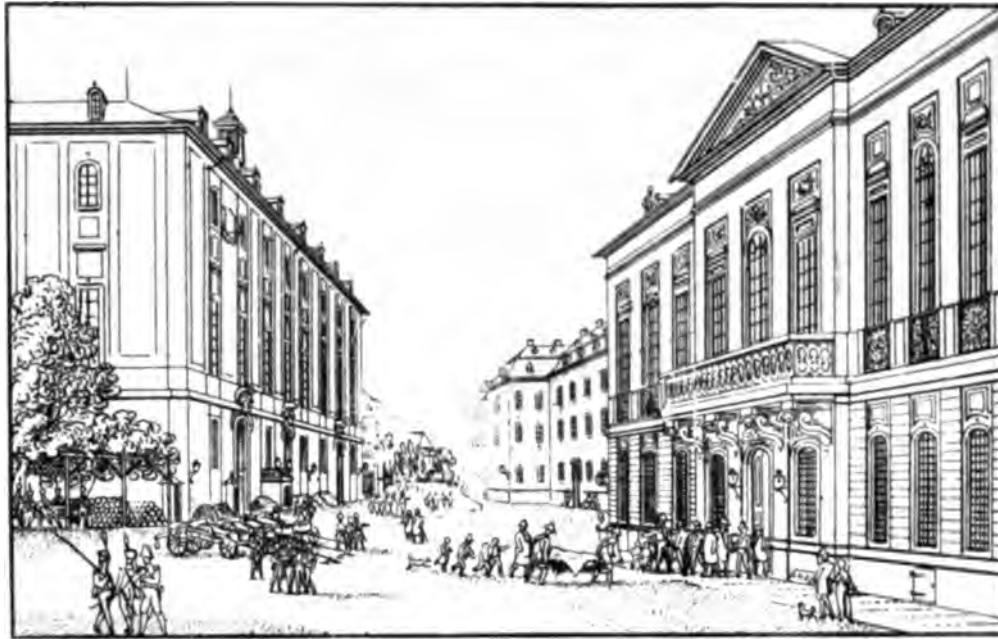
Die Altstadt vom Ausschiffungsplatze aus gesehen.



Im Vordergrund der Altstadter Ausschiffungsplatz (jetzt Elbkai unterhalb der Albertbrücke). Im Hintergrunde die Augustusbrücke, jetzt davor die Carolabrücke und zwischen beiden rechts das 1896 vollendete Finanzministerium.



11.
Der Zeughausplatz.

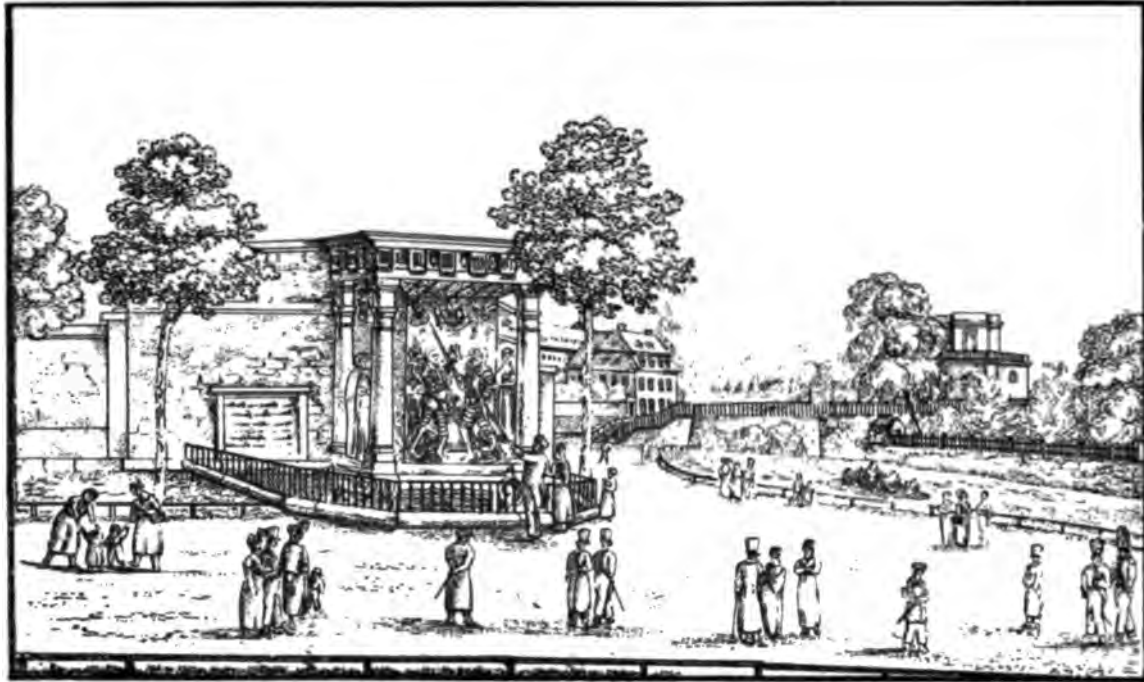


Links das Zeughaus (1884–87 zum Albertinum umgebaut), rechts das Kurlander Palais.

..
H
..

I
[Illegible text block]

12.
Am Moritzmonument.



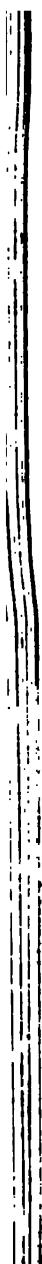
Das Moritzmonument, beim Abbruch der Festungswerke 1811 an der Ecke der Moritzallee aufgestellt 1896 an die östliche Spitze der Terrassenmauer versetzt. Im Hintergrunde die Hofgärtnerwohnung und das Belvedere.
Jetzt vorn der wustliegende Platz des ehemaligen Botanischen Gartens, dahinter das Albertinum.



13.
Die Moritzallee.



Links Eingang zur Landhausstrasse (an der Ecke der Schiessgasse das 1896–99 erbaute Polizeigebäude).
Moritzallee mit dem Botanischen Garten (1892 wegverlegt). Nordseite des Pirnaischen Platzes und
Amalienstrasse.



13.
Die Moritzallee.



Links Eingang zur Landhausstrasse (an der Ecke der Schiessgasse das 1896–99 erbaute Polizeigebäude)
Moritzallee mit dem Botanischen Garten (1892 wegverlegt). Nordseite des Pirnaischen Platzes und
Amalienstrasse.



14.
Der Pirnaische Platz.



Links die Mohrenapotheke. (Blick in die 1885/88 hergestellte König-Johann-Strasse). Blick in die Landhaus-
strasse. Rechts das Haus auf der Nordseite des Pirnaischen Platzes (1896 abgebrochen, an seiner Stelle
jetzt der „Kaiserpalast“).



15.
Der Neumarkt.



Im Hintergrunde links das Stallgebäude (1872–76 zum Johanneum umgebaut). Rechts die Frauenkirche (davor seit 1885 das Lutherdenkmal). Vorn der Siegesbrunnen (1896 bei Errichtung des Denkmals für König Friedrich August II. auf den Judenhof versetzt).

1

2

3

4

5

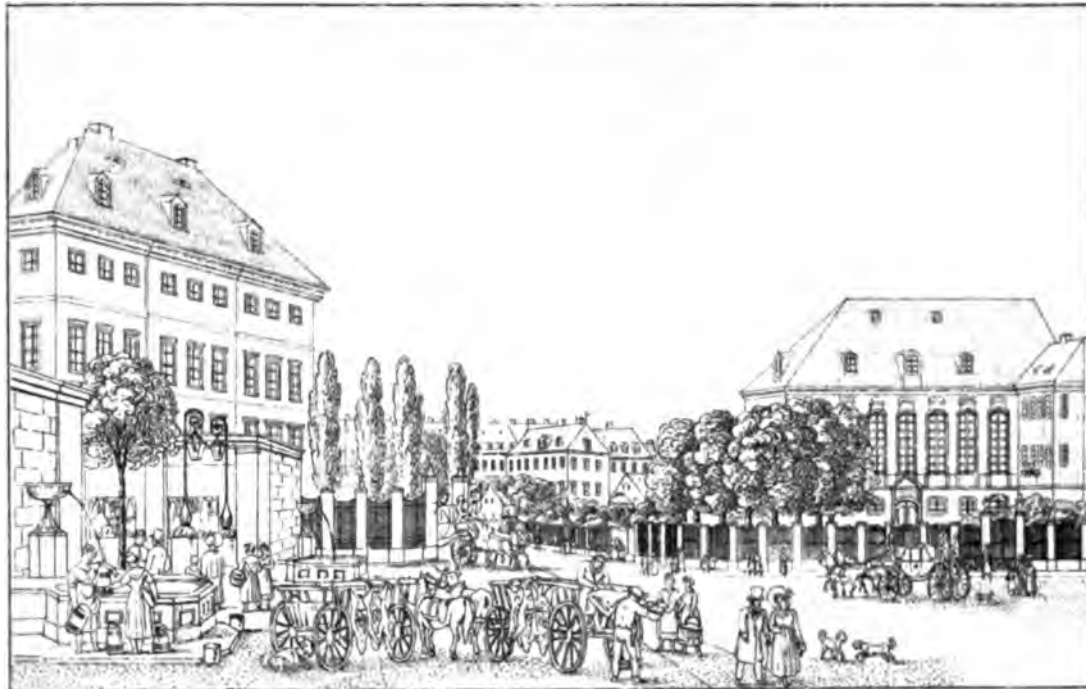
6

16.
Die Moritzstrasse.



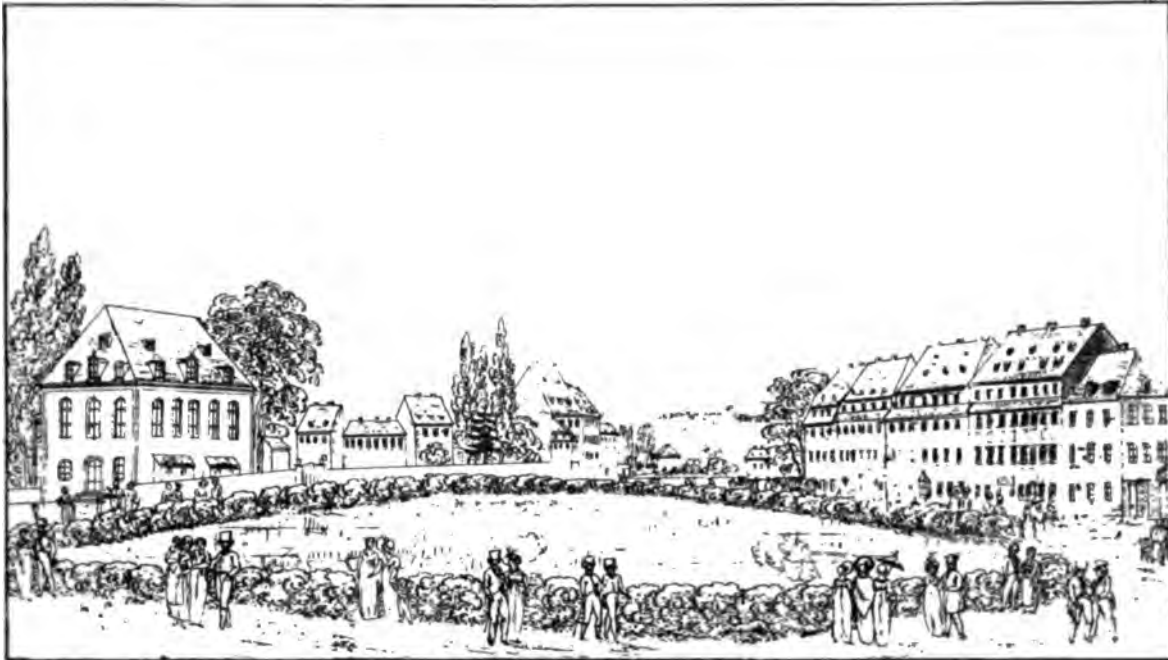
Links das Hotel de Saxe (1888 durch einen Neubau ersetzt). Rechts Stadt Rom. Im Hintergrunde das Poncetsche Haus (1885 bei Verlängerung der Moritzstrasse bis zur Maximiliansallee abgebrochen)

17.
Die Gewandhausstrasse.



Links die 1826 erbauten Landfleischerhallen (1900 abgebrochen), dahinter das von Preussische Haus. **Rechts** die Reformierte Kirche (zuletzt Ratsarchiv, Ende 1904 bei Beginn des Rathausbaues abgebrochen).

18.
Der Judenteich (jetzt Georgplatz).



Judenteich (1849 zugeschüttet). Links die Wahrheitskirche. 1897 abgetragen, an ihrer Stelle seit 1911 der Neubau der I. Bürgerschule. Dahinter seit 1896 die Kreuzschule.

19.
Ausgang der Seestrasse.



Blick in die Seestrasse von der Waisenhausstrasse aus. Rechts das Sahrtsche, später Zachariassche Haus (1850) zum Viktoriahotel umgebaut, an seiner Stelle seit 1892 das Viktoriahaus. Jetzt im Vordergrund die Eckhäuser der Prager Strasse.

20.
Die Friedrichsallee.



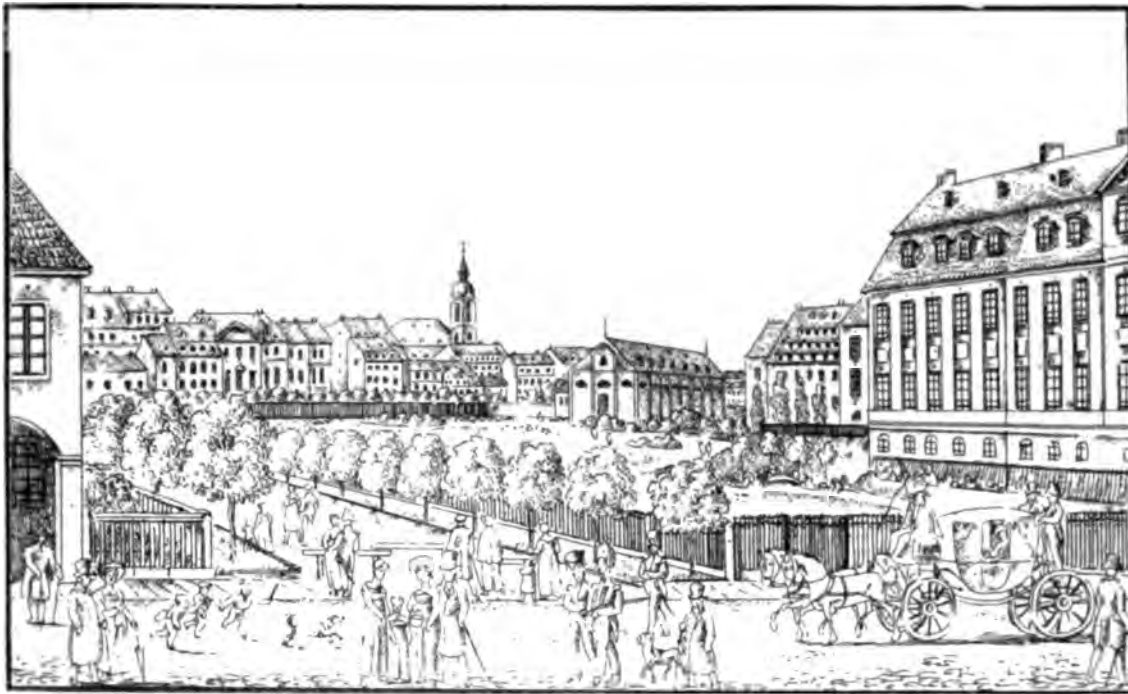
Vorn links das Schützische, später Schall-Raumourche Haus an der Seestraße (1871-74 vom L.K. v.
umgebaut und erweitert). Daneben jetzt die 1892-94 erbaute Reformierte Kirche. Im Hintergrund die
Häuser an der Mauer und an der Schulgasse. Rechts die Ecke des Sächsischen Hauses (etwa 1890-1892).

21.
Die Seestrasse.



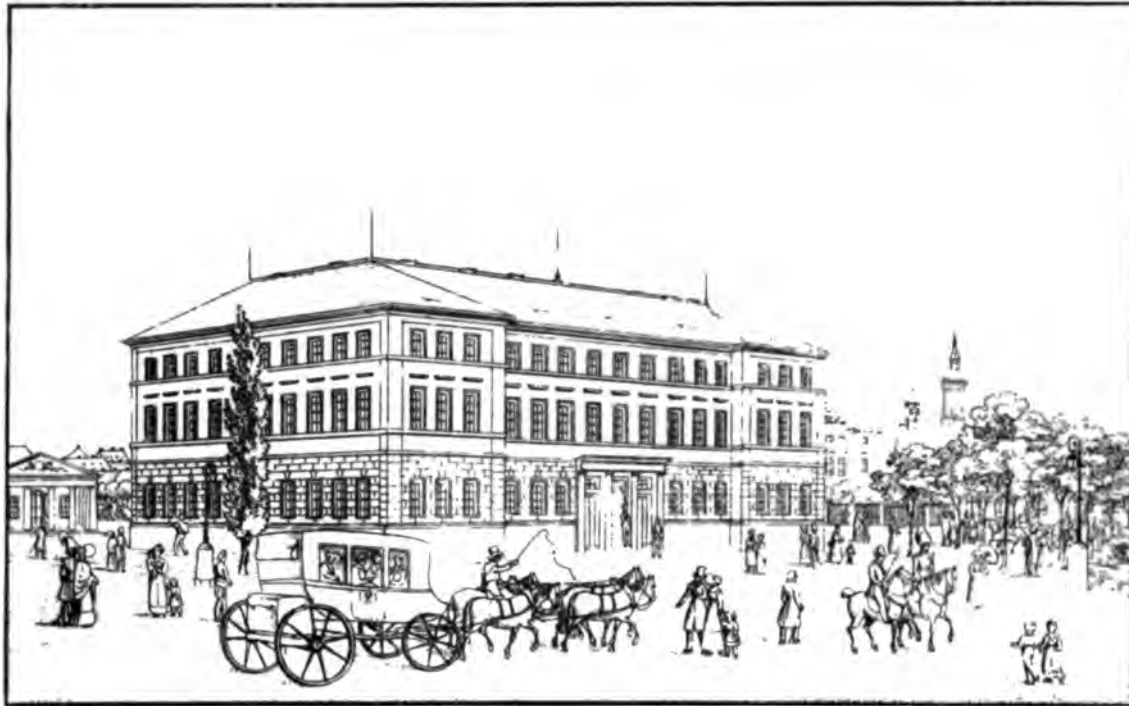
Links die Johannesallee und das Seelsche, später Schubertsche Haus (jetzt Münsterndorfbau)
Rechts das Schützesche Haus (jetzt Kaufhaus)

22.
Die Johannesallee.



Rechts das Schubertsche Haus, dahinter der Lagerschuppen von Schubert und Hesse. Im Hintergrunde die Häuser der Marienstrasse. Jetzt im Vordergrund das 1903 errichtete Bismarckdenkmal.

23.
Der Postplatz.



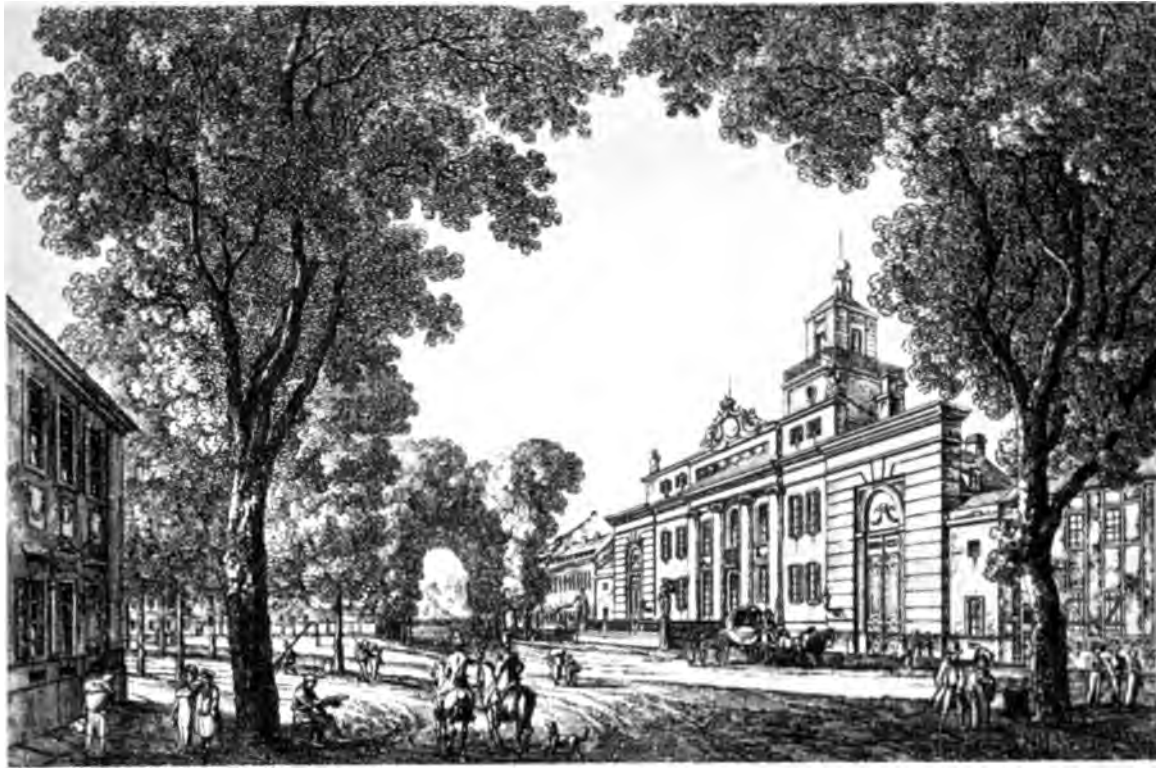
Postgebäude (1893 zum Telegraphenamt umgebaut). Links davon die 1826 errichteten Kaufhallen am Antonien-
platz (später ausgebaut, jetzt daneben die Markthallen). Rechts der Gasthof zum Ring (an seiner Stelle seit
1803 das Hauptstamm). Blick in die Annenstraße.

24.
Die Annenstrasse.



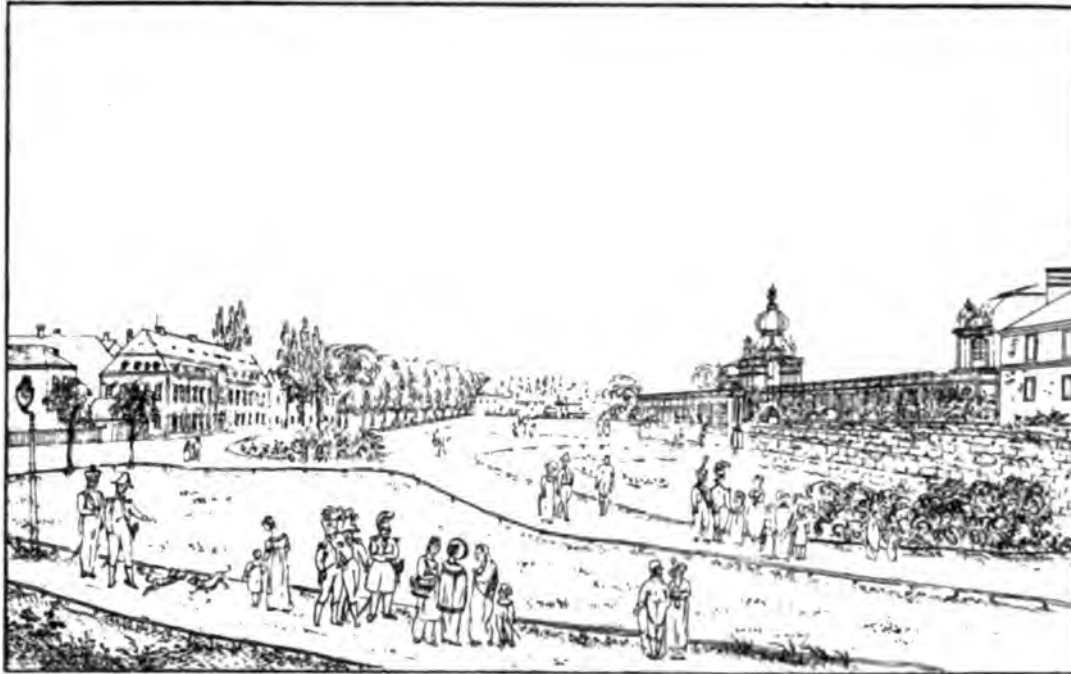
Links das Jakobshospital (1859 abgebrochen, an seiner Stelle seit 1895 das Stadthaus). Daneben die Trollebuden, gegenüber die Engelapotheke. Im Hintergrunde die Annenkirche.

25.
Ausgang der Ostra-Allee.

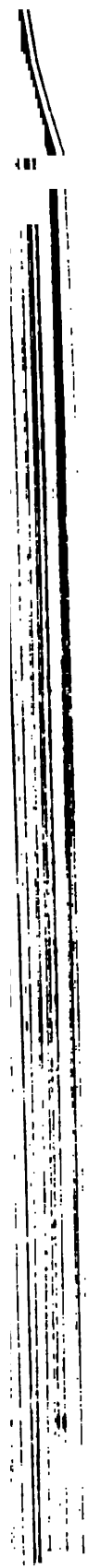


Links das noch wenig veränderte Eckhaus an der Maxstrasse. Rechts das Prinz Max-Palais (1800 abgebrochen,
an seiner Stelle jetzt die Eckhäuser der Permserstrasse).

26.
Anfang der Ostra-Allee.



Links der Silberhammer und das königl. Waschhaus (1808 abgebrochen). Rechts der Zwinger, daran anstossend das Opernhaus (1849 abgebrannt).

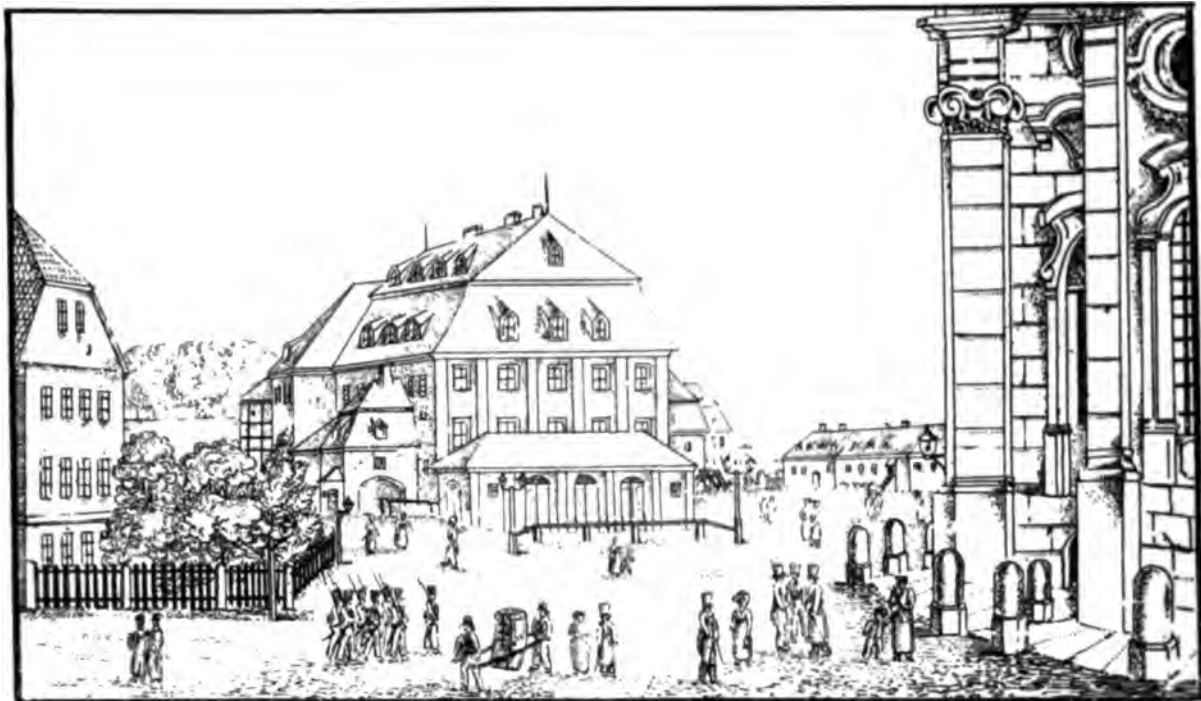


27.
Der Zwingerhof.



Auf der Nordseite: Die Mauer, an ihrer Stelle setzt das 1847—54 errichtete Gekuppelte.

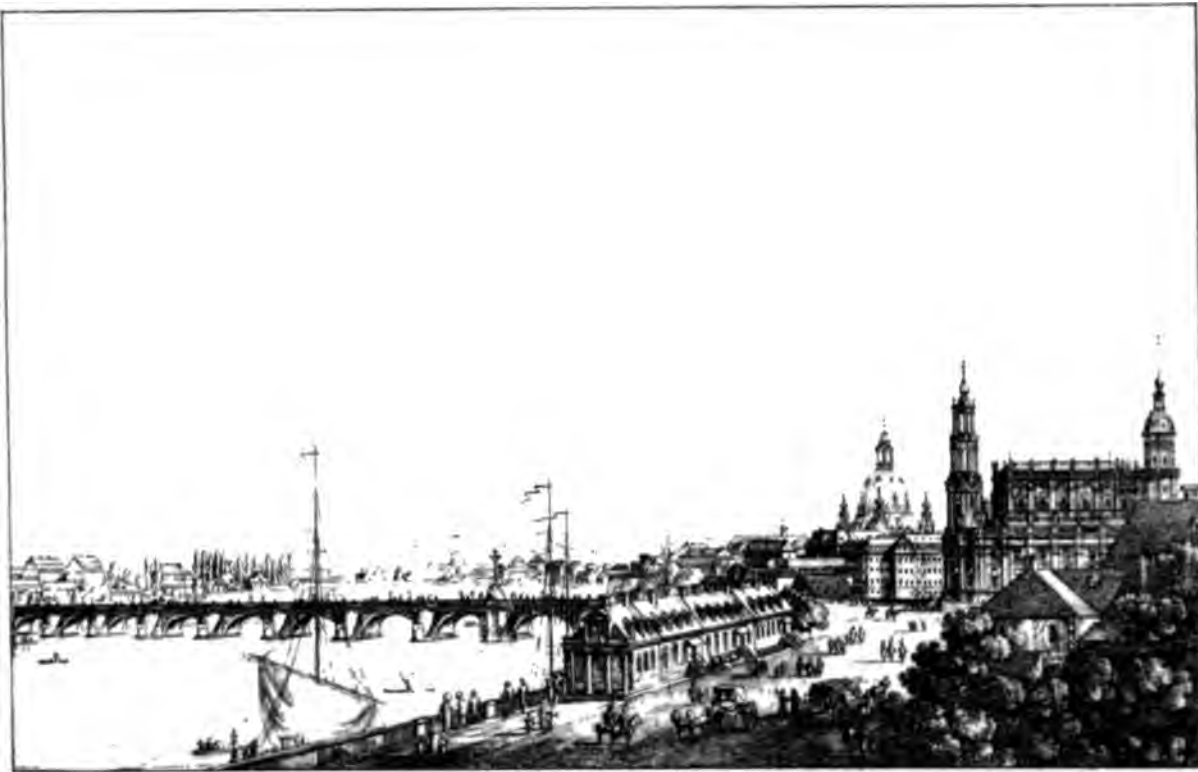
28.
Der Theaterplatz.



Das Schauspielhaus (1838) abgebrochen, an seiner Stelle jetzt das 1889 errichtete König-Johann-Benkmal,
dahinter das 1871-78 erbaute Opernhaus. Links das Flakortche Haus im Ritterschen Park (1840 abgebrochen).

29.

Aussicht vom Zwingerwalle (jetzt Theaterplatz).



Rechts: Aufgang zum Zwingerwalle (1819 abgetragen). Blick über den Theaterplatz und die Augustusbrücke auf die Löschwitzer Höhen.

30.
Am Taschenberge.



Links das Hauptstaatsarchiv (1889 beim Beginn des Schlosseumbaus abgebrannt, Grabstätte der Hofkapelle
(um 1857 abgebrochen), Prinzpalais. Rechts der Verbindungsgang zwischen Prinzpalais und Opernhaus
(1849 abgebrannt), dahinter die Sophienkirche. Im Vordergrund seit 1896 der Wettinobelisk.

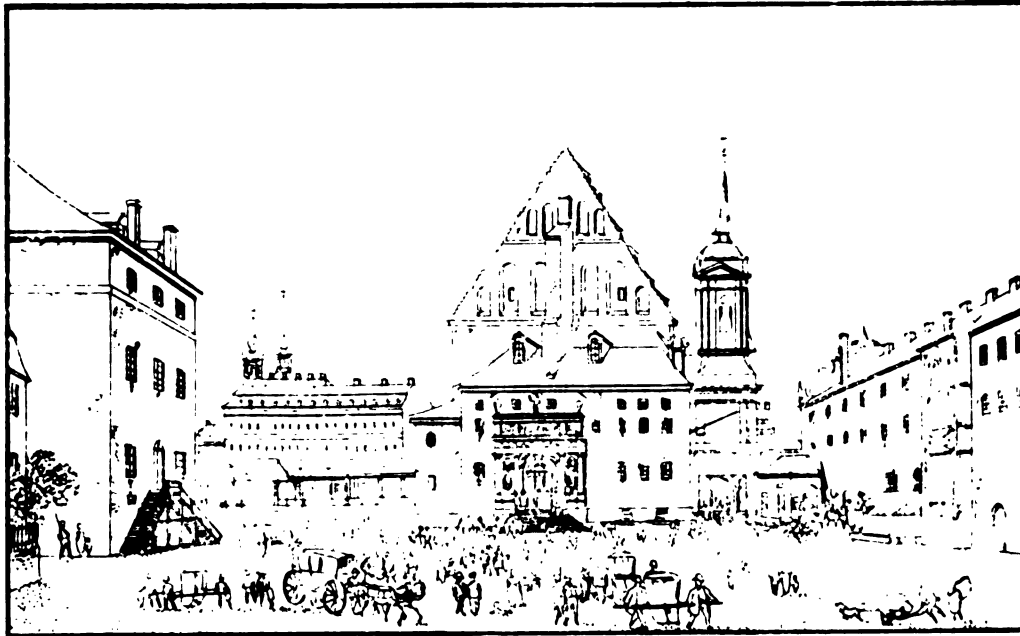
30.
Am Taschenberge.



Links das Hauptstaatsarchiv (1889 beim Beginn des Schlossumbaus abgebrannt, Giebelseite der Hofapothek
(um 1857 abgebrochen), Prinzen-Palais. Rechts der Verbindungsgang zwischen Prinzenpalais und Opernhaus
(1849 abgebrannt), dahinter die Sophienkirche. Im Vordergrund seit 1896 der Wettinobelisk.

31.

Am Klostertore (jetzt Sophienstrasse).



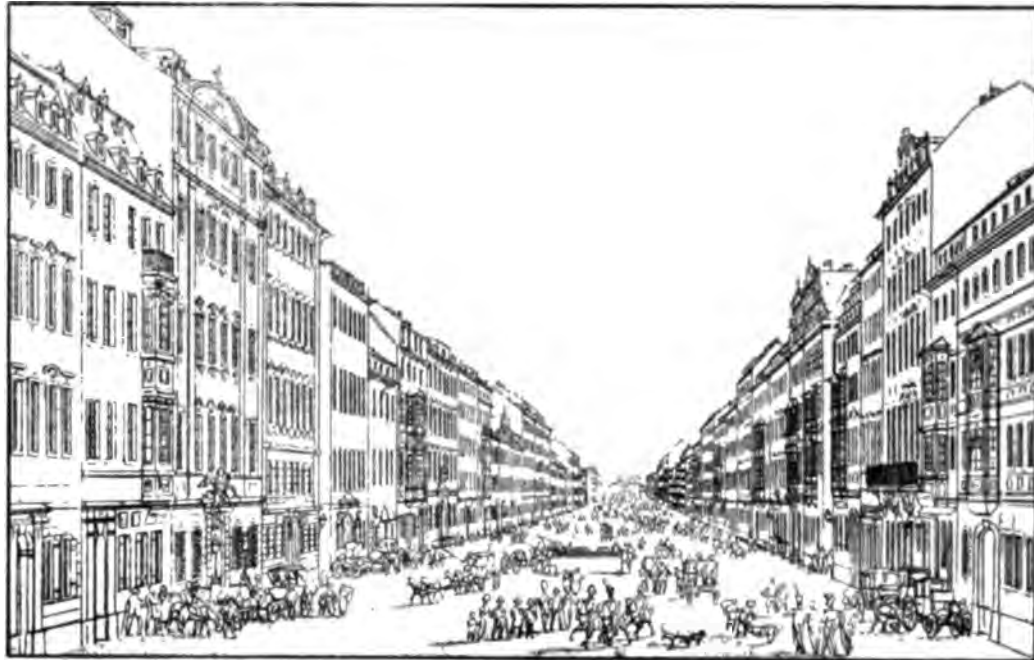
Links das Opernhaus (1849 abgebrannt). Prinzenpalais. Sophienkirche (1864-68 umgebaut). Daneben rechts das Klostertor und das Hofstallamt, ein früheres Klostergebäude (1842 abgebrochen, jetzt dort das 1895 erbaute Stadtkafé).

32.
Die Sophienkirche.



Ansicht von Osten. Bruderasse. Links von der Kirche: 1. Kloster und 2. Hospital, weiter links
Sankt Nikolaus und 3. Waisenhaus. Rechts: 4. Hauptstadt.

33.
Die Wilsdruffer Strasse.



Im Vordergrund links der Gasthof „Goldner Engel“. In der Mitte der Strasse ein Rohrtrug mit Wasserbutten.
Die Strasse zeigt jetzt, abgesehen von den Läden, dem Pflaster, den Bahngleisen und den Beleuchtungs-
einrichtungen, noch ziemlich dasselbe Bild.

34.
Der Altmarkt.



Im Vordergrund links das Eckhaus an der Badergasse (1865 beim Bau der König-Johann-Strasse abgebrochen).
Davor der Brunnen mit der Justitia, Wasserbutten („Sturmfasser“), Fischhandler-Stände und Krambuden.
Im Hintergrunde das Chaisenhaus (1878 abgebrochen). Rechts Rathaus und Löwenapotheke. In der Mitte
jetzt das 1890 errichtete Siegesdenkmal.

35.
Die Schloßstrasse.



Links Hotel de Pologne an der rechten Ecke der Grossen Brüdergasse (jetzt Sächsische Bank),
rechts Hotel de Bavière an der rechten Ecke der Rosmaringasse. Im Hintergrunde das Schloss
und der Turm der katholischen Hofkirche.

36.
Das Königliche Schloss.



Links an der Taschenberg-Ecke Wohnhäuser (beim Schlossumbau 1904 abgebrochen). Rechts die Arnoldische Kunsthandlung.

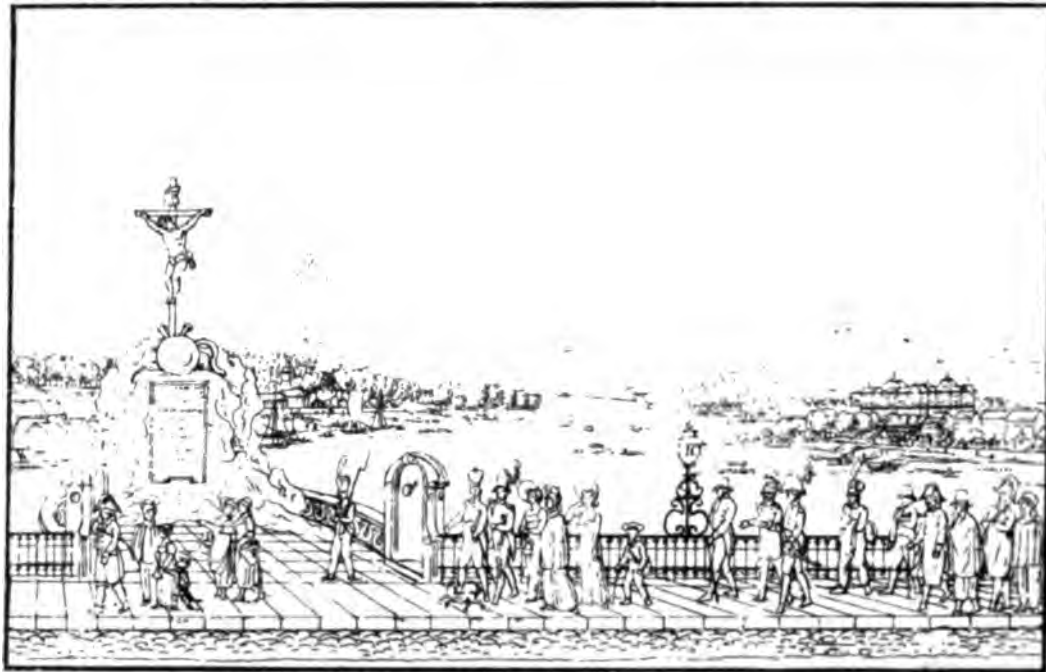
37.

Die Neustadt von der Augustusbrücke aus gesehen.



Links das Japanische Palais. An der Brücke das Blockhaus. Dahinter Rathaus und Dreikönigskirche.

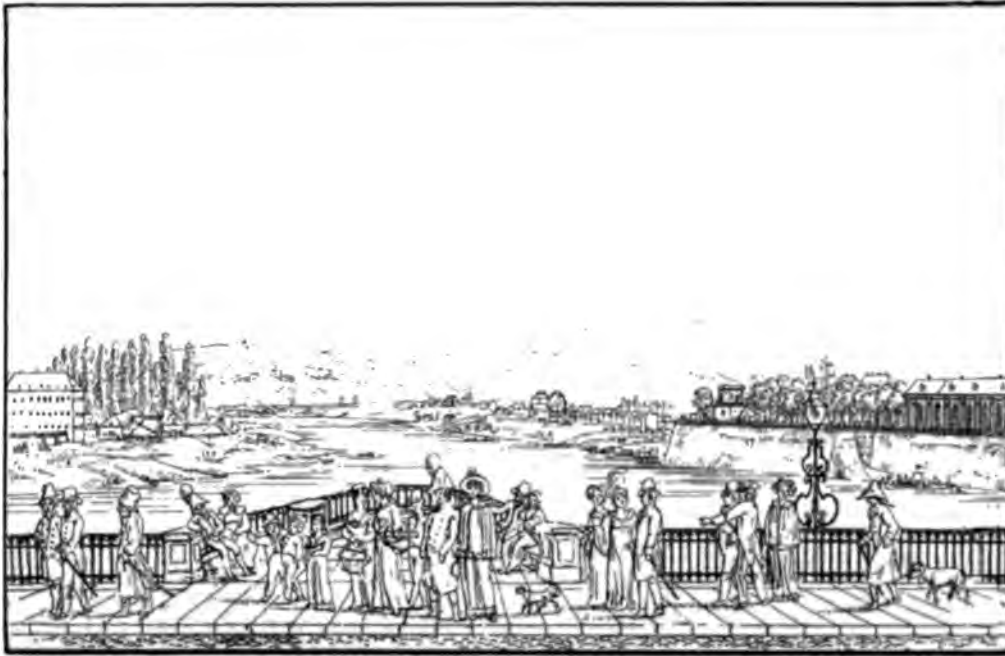
Aussicht von der Augustusbrücke nach Westen.



Im Vordergrund auf der Brücke das Kruzifix, am 31. März 1845 in die Elbe gestürzt. Im Hintergrund: Zwingerwall, Prinz Max-Palais, Peters Ziegelei, Ostragehege, Lessnitzberge, Japanisches Palais (jetzt Formheizwerk, Zollspeicher, Hoffuttermagazin, Marienbrücke und Eisenbahnbrücke).

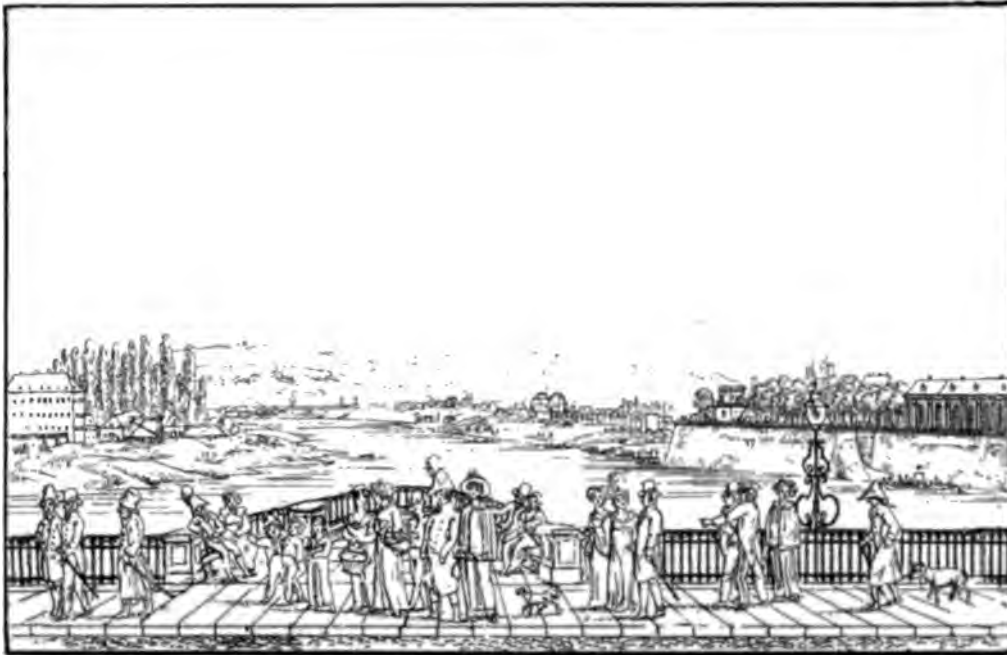
— 1

Aussicht von der Augustusbrücke nach Osten.



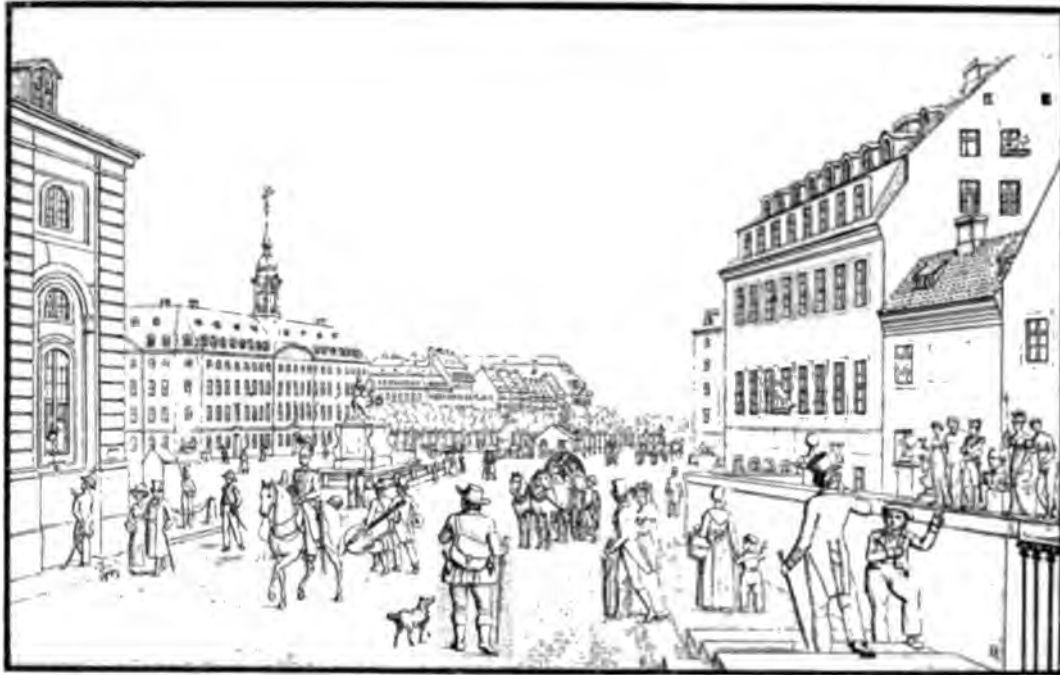
Links das Hubelsche Haus an der Wienthorstrasse und die Pontonschuppen (der vordere 1869 abgebrannt, der andere seit 1890 abgebrochen, an ihrer Stelle jetzt die beiden Ministerialgebäude). Im Hintergrunde die Leoschitzky Höhen, davor die Ziegelbän an der Kleinen Ziegelgasse (jetzt Terrassenufer). Rechts die **Brühlsche Terrasse**.

Aussicht von der Augustusbrücke nach Osten.



Links das Hubelsche Haus an der Wienenthorstrasse und die Pontonschuppen (der vordere 1869 abgebrannt, der andere seit 1890 abgebrochen, an ihrer Stelle jetzt die beiden Ministerialgebäude). Im Hintergrunde die Loschwitzer Hohen, davor die Ziegeleien an der Kleinen Ziegelgasse (jetzt Terrassenufer). Rechts die **Brühlsche Terrasse**.

Neustädter Aufgang zur Augustusbrücke.



Links das Blockhaus. Rathaus. Hauptstrasse, an ihrem Eingange die „grüne Bude“, eine Konditorei (bis Mitte der 1830er Jahre).

41.
Der Neustädter Markt.



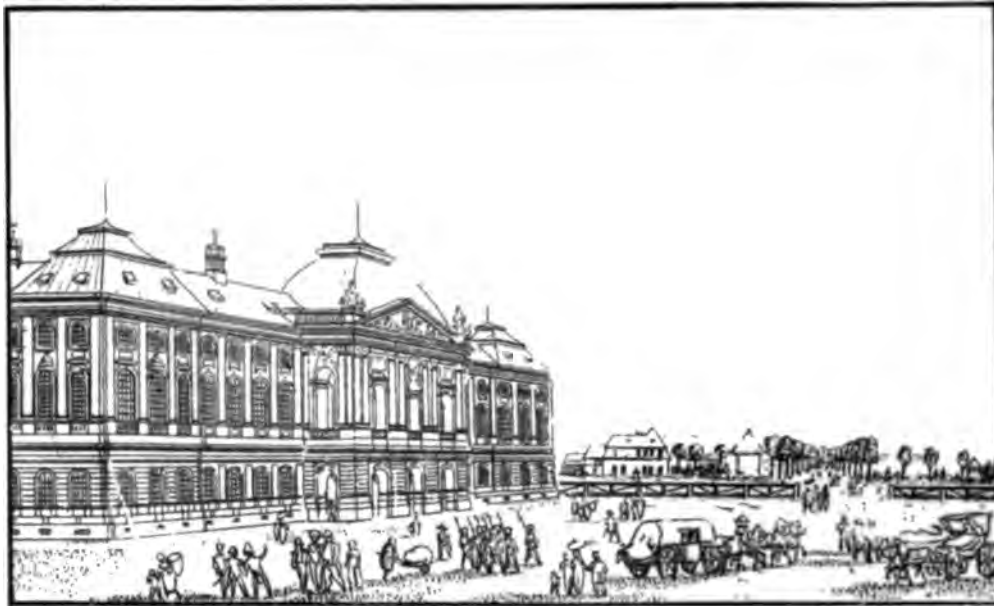
Links das Blockhaus (1892 ausgebaut) Rechts das Rathaus, vorn die „grüne Bude“ und der Brunnen vor
Erbauung des rechten Eckhauses der Hauptstrasse.

42.
Anfang der Hauptstrasse.



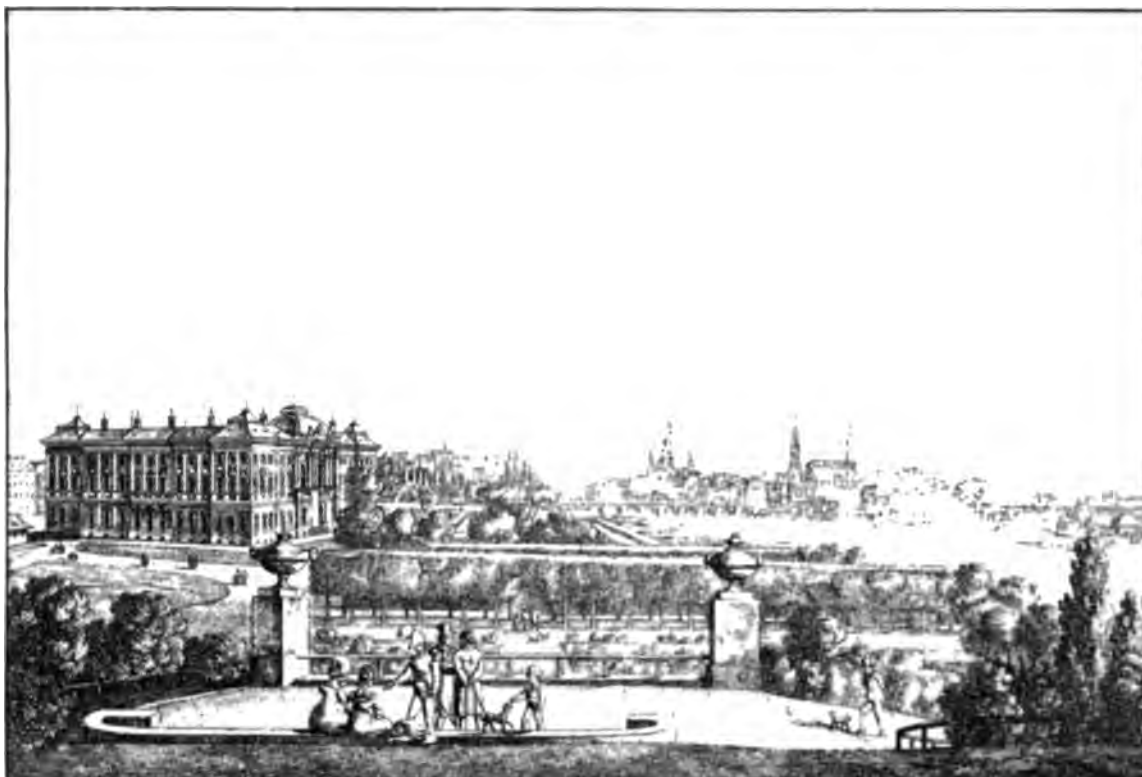
Links die „grüne Bude“, daneben die Drehscheiben (an ihrer Stelle seit 1893 die Fahnenmasten)
Rechts das Rathaus – In der Mitte das Blockhaus.

43.
Das Japanische Palais.



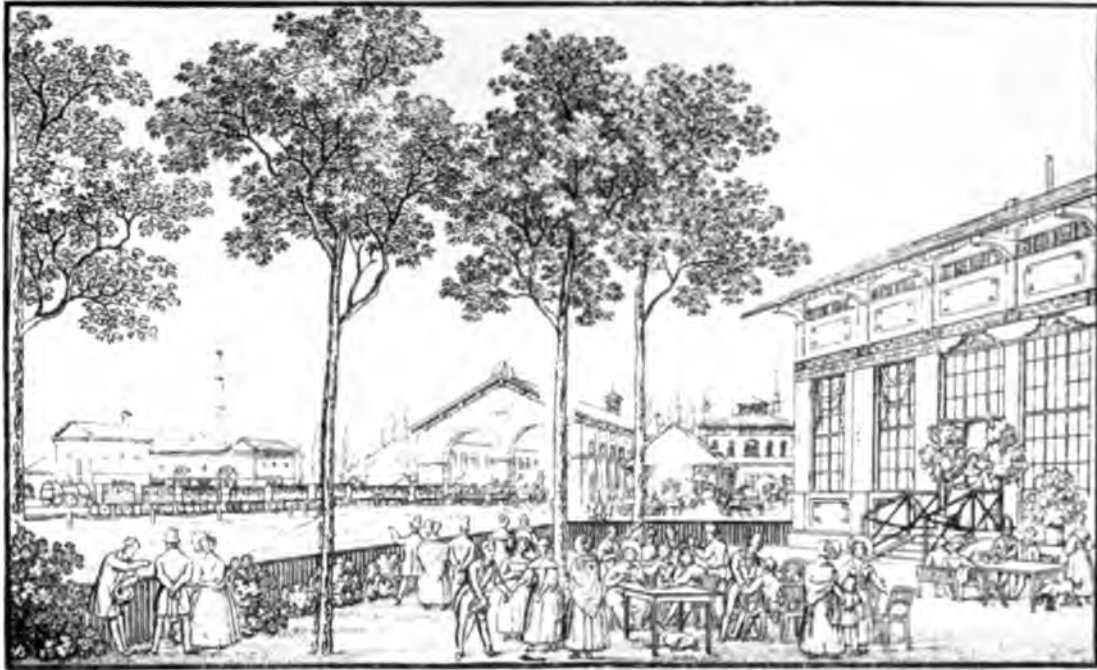
Rechts vom Palais die Schranken an Stelle des abgebrochenen Weissen Torw (seit 1828 die Torhäuser).
Dahinter der Gasthof „Stadt Coburg“ an der Leipziger Strasse (jetzt die Kaiserstrasse).

44.
Der Palaisgarten.



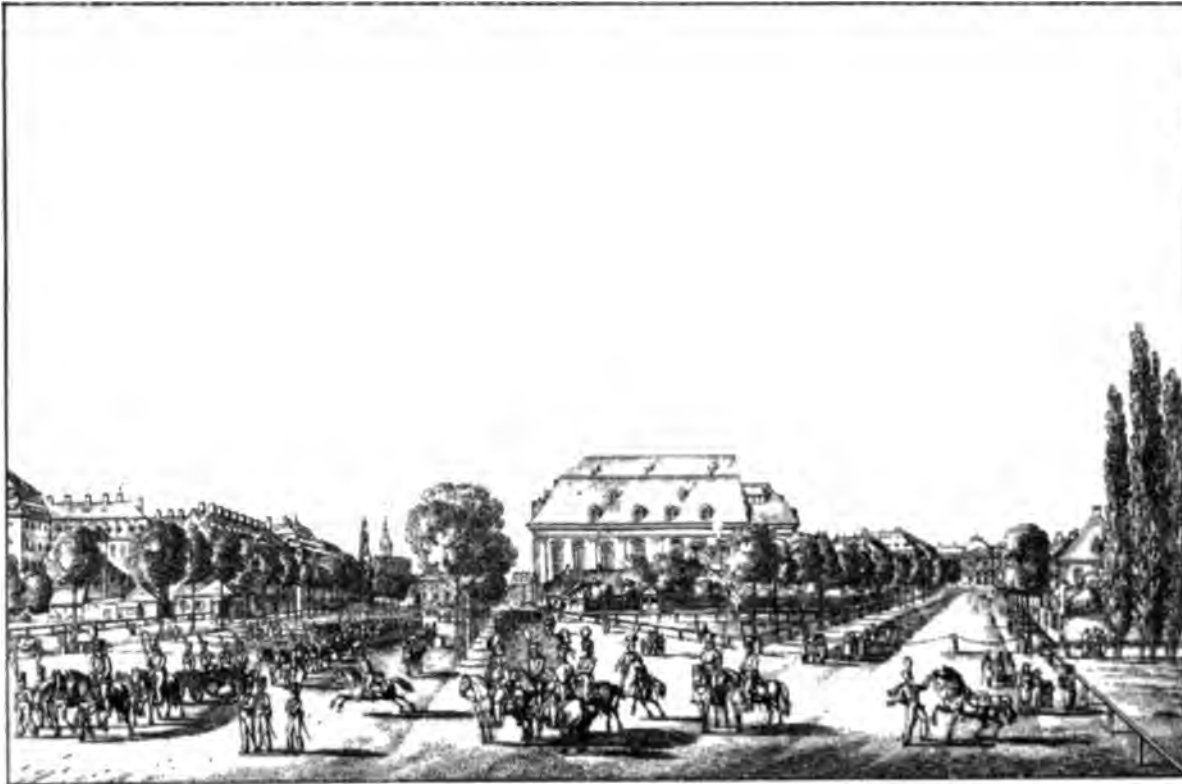
Links das Japanische Palais. Rechts Blick auf die Altstadt.

45.
Das Innere des Leipziger Bahnhofs.



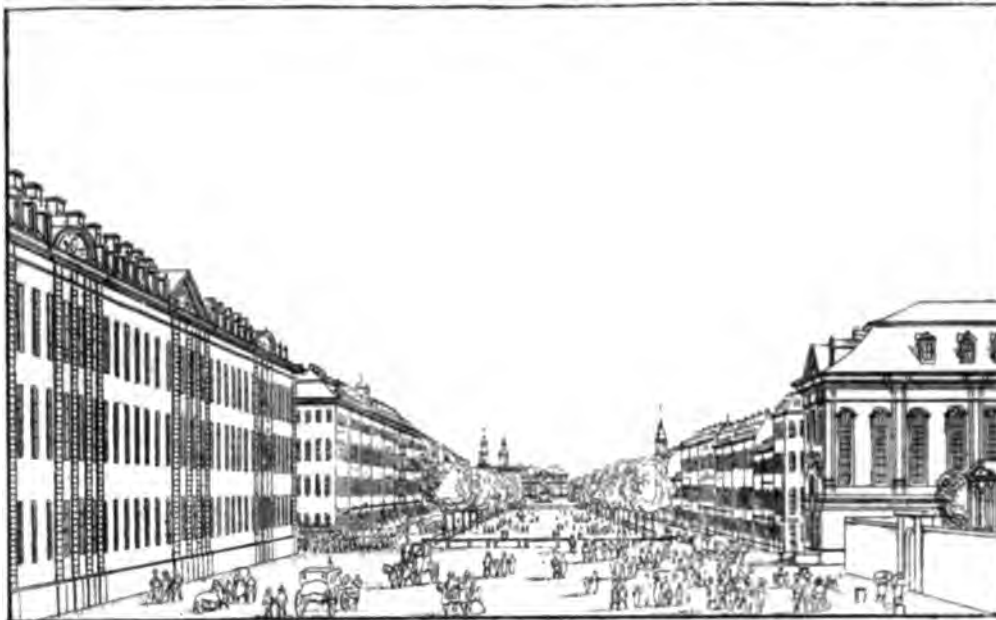
Links die Bahn-Geleise und Hallen. Rechts die Restauration. Jetzt alles umgestaltet.

46.
Ausgang der Hauptstrasse.



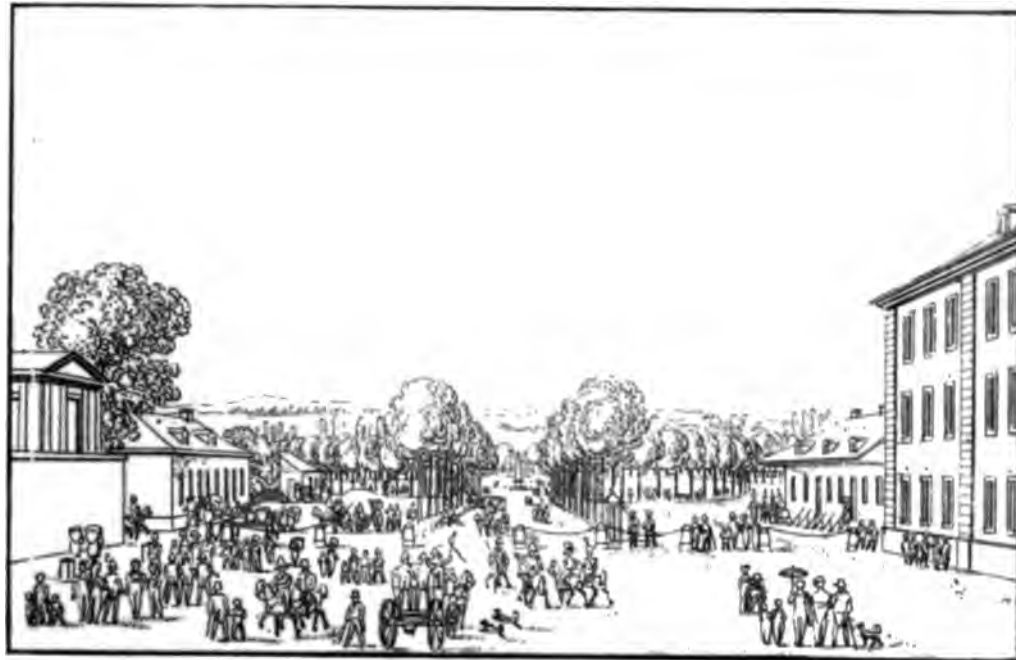
Links die Infanteriekaserne (jetzt Blick in die 1893 angelegte König Albert-Strasse, davor die 1852—53 erbaute katholische Kapelle). In der Mitte die Hauptstrasse und die Dreikönigskirche (1854—57 mit Turm ausgestattet). Rechts Blick in die Königstrasse.

47.
Die Hauptstrasse.



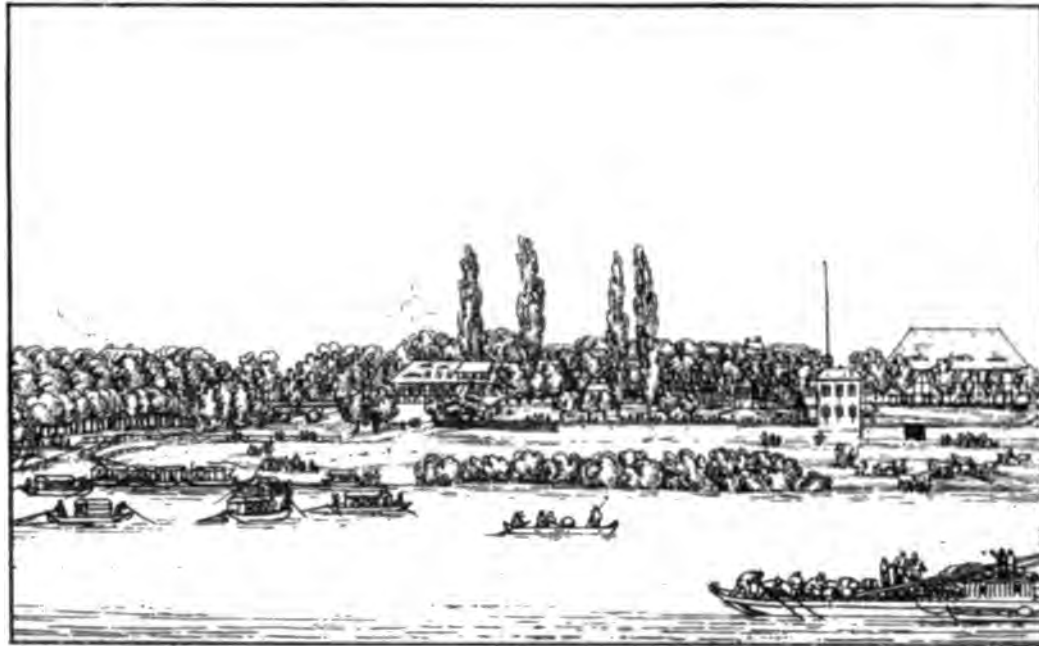
Links die Infanteriekaserne (1896 abgebrochen, an ihrer Stelle jetzt Wohnhäuser). Rechts die Dreikönigskirche.
Im Hintergrunde das Blockhaus.

Der Bautzner Platz (jetzt Albertplatz).



Rechts die Infanteriekaserne und die Torwache (an deren Stelle seit 1853 die katholische Kapelle). Links das Accishaus (jetzt Café Pollender). Im Hintergrunde die Meilensäule am Beginn der Königsbrücker Strasse (jetzt Wohnhäuser der Bautzner Strasse).

49.
Das Linckesche Bad.



Links die Priessnitzmündung. Rechts das Theater. In der Mitte der Restaurationsgarten.

50.
Die Saloppe.



Oben die Restauration abgebrochen beim Bau des Wasserwerks 1871 und neuerbaut 1879. Unten jetzt das Wasserwerk, im Hintergrunde die Albrechtsschlosser und die Luschwitzer Höhen.



3 2044 024 159 899

THE BORROWER WILL BE CHARGED
AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS
NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON
OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED
BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE
NOTICES DOES NOT EXEMPT THE
BORROWER FROM OVERDUE FEES.

Harvard College Widener Library
Cambridge, MA 02138 (617) 495-2413

